

## Vorfall in Pflegeheim: Mitpatienten Kissen auf das Gesicht gedrückt

**Justiz** Im August vorigen Jahres versuchte ein 58-jähriger Insasse eines Pflegeheims in Bad Dürreheim einen Zimmergenossen mit einem Kissen zu ersticken.

Der an einer ausgeprägten Alkoholdemenz leidende Mann hatte sich durch das ständige Gebrabbel seines an einem Nervenleiden erkrankten Mitbewohners gestört gefühlt. Eine Pflegerin konnte noch rechtzeitig eingreifen und Schlimmeres verhindern. Die Staatsanwaltschaft klagte den 58-Jährigen wegen Totschlags an, ging aber von einer Schuldunfähigkeit des Mannes aus, weshalb er nicht zu bestrafen war.

Vor dem Landgericht Konstanz kam es gestern zu einem Sicherungsverfahren, in dem es um die Frage einer Unterbringung des Täters in der Psychiatrie ging. Nach der Beweisaufnahme mit vier Zeugen und einem psychiatrischen Sachverständigen ordnete das Gericht zwar eine Unterbringung des Mannes in der Psychiatrie an, setzte diese aber für drei Jahre zur Bewährung aus.

### Nicht mehr in Dürreheim

Seit drei Monaten lebt der Mann in einer anderen Pflegeeinrichtung. Weil es ihm dort gut geht und es zu keinen Vorfällen mehr gekommen ist, soll er unter Führungsaufsicht dort bleiben dürfen.

Im Prozess hatten Pflegerinnen aus Bad Dürreheim berichtet, dass es einen Vorfall wie mit dem Kissen „niemals zuvor“ gegeben habe. Der Mann sei zwar gelegentlich laut und manchmal auch aufbrausend gewesen, habe sich aber immer sofort beruhigen lassen.

Eine 35-jährige Zeugin berichtete, wie sie am Tag aufmerksamer geworden sei, weil er immer wieder laut gerufen habe: „Halts Maul!“. Daraufhin sei sie in das



Das Landgericht Konstanz ist in der Strafgerichtsbarkeit für Verbrechen und schwere Vergehen zuständig.

Foto: Privat

Zimmer der beiden Männer geeilt und habe gesehen, wie der 58-Jährige dem gleichaltrigen, wehrlosen Patienten ein kleines Kissen aufs Gesicht gedrückt habe. Mit Hilfe eines anderen Patienten sei es ihr gelungen, dem Mann das Kissen zu entreißen.

### Opfer hatte blaue Lippen

Das Tatopfer habe bereits blaue Lippen gehabt, berichtete die Zeugin. Der 58-Jährige bestätigte, Vater zweier Kinder und von Beruf Textilkaufermann zu sein. Ansonsten war er vor Gericht

kaum in der Lage auf gezielte Fragen zu antworten. Dass er ein versuchtes Tötungsdelikt begangen haben soll, begriff er überhaupt nicht. Dann behauptete der Mann, der von zwei Betreuern aus seiner neuen Einrichtung ins Gericht gebracht worden war, er sei selbst mit dem Auto nach Konstanz gefahren.

Später beschwerte sich der schuldunfähige Täter über die laute Computertastatur der Protokollantin im Gerichtssaal: „Das macht mich nervös.“ Immer wieder bat er um Pausen, themati-

sierte seine Verdauung und verlangte: „Ich muss jetzt ins Bett!“ Am Nachmittag wurde er wegen

ständiger weiterer Störungen von der Verhandlung ausgeschlossen. emv

### Sicherungsverfahren

Das Sicherungsverfahren ist eine besondere Verfahrensart im Strafrecht, die der selbstständigen Anordnung von Maßregeln der Besserung und Sicherung dient und an Stelle einer Anklageerhebung

durchgeführt wird. Voraussetzung hierfür ist, dass ein normales Strafverfahren wegen Schuldunfähigkeit oder dauernder Verhandlungsunfähigkeit des ansonsten aber gefährlichen Täters nicht

durchgeführt werden kann, aber anstatt einer Verurteilung zu Freiheitsstrafe seine Unterbringung in einem psychiatrischen Krankenhaus oder in einer Entziehungsanstalt in Betracht kommt. nq

## Henriette Gärtner beeindruckt

**Konzert** Zum Jahresbeginn in der Reihe Klassik live der katholischen Kurseelsorge spielte die Pianistin Henriette Gärtner, ehemalige Schülerin von Karl Münchinger.

Bad Dürreheim. Ernst Lutz, der die Konzertreihe koordiniert, begrüßte die Zuhörer auf das Herzlichste mit einem Gedicht von Erich Kästner „Man soll das Jahr nicht mit Programmen beladen wie ein...“. Genau da hob Lutz gleich hervor, dass diesem bevorstehenden besonders schönen Konzert fünfzehn bis sechzehn weitere folgen würden in diesem Jahr, und dass er aber den „garantiert fulminanten Auftritt“ von Henriette Gärtner nun in ihre Hände gäbe.

Gärtner führte selbst durch das Konzert. Sie hatte Stücke von Bach, Beethoven und Schubert ausgesucht.

Zum Thema des Abends „Tastenzauber“ erklärte sie, sei dieses das von Schubert zuletzt komponierte Musikstück. Und sie wolle,

dass genau auch dies in allen Beiträgen für die Zuhörer erfahrbar werde. Von Bach spielte sie die wohl weltbekannteste der Jagdkantaten, anlässlich eines Geburtstages komponiert, „Was mir behagt, ist die muntere Jagd“ (BWV 208).

Henriette Gärtner spielte hier sehr leicht und unbeschwert jede Note. Es folgte das Rondo a capriccio G-Dur, op. 129, besser bekannt unter dem Titel „Wuth über den verlorenen Groschen ausgetobt an einer Caprice“. Durch die Erklärung der Pianistin dazu ließen sich die Zuhörer wohl noch intensiver auf das Klavierspiel ein.

Und tatsächlich konnte man hören, wie der Protagonist immer wieder von vorne mit der Suche begann, womöglich am

gleichen Ort – und wie er wohl so manches verloren geglaubte Stück zutage beförderte, einmal den Groschen schon für wieder gefunden hielt, – doch am Ende mit den neu gefundenen Schätzen ohne Groschen dastand.

Nach einer kleinen Pause ging es im Hauptteil um die Sonate B-Dur, op. Post. D 960 in vier Sätzen. Gärtner vermerkte hier, dass Schubert erst ein Jahr nach Beethovens Tod begann, über sich selbst hinauszuwachsen und dass sie genau dies hier zu spüren vermeint.

Denn sie halte das Werk nach wie vor für ein Spätwerk Schuberts, da es eine gewisse Reife ausstrahle und auch in besonderer Weise Klassik mit der beginnenden Romantik verbinde. Außerdem entspreche dieses Mu-

sikstück besonders ihrem Temperament. Für die Zuhörer wäre zu den liedhaften Anfangstakten das Grollen, das aus dem Bass käme, zu beachten. Sie lege Wert darauf, dass das Publikum hier sehr gut hinhöre und auch die Komposition miterlebe. Fantastisch das Klavierspiel, das Henriette Gärtner hier bot und wie exakt alle miterleben konnten, was sie vorausgesagt hatte!

Gärtner überzeugte jeden im Saal – es waren so gut wie alle Plätze besetzt – von ihrer großen Breite an Spielvarianten und auch von ihrer sehr freundlichen, sympathischen Art.

Ernst Lutz gab zum Schluss die Aussage mit auf den Nachhauseweg, dass, eine Gabe zu haben, eine Aufgabe sei. Das solle man sich gut merken. jah



Henriette Gärtner bei ihrem Auftritt in Bad Dürreheim, bei dem kaum ein Platz frei blieb. Foto: Jutta Arendt

## Pflege Informationen über das Gesetz

Bad Dürreheim. Was ändert sich für Pflegebedürftige ab 2017? Bei einer kostenlosen Informationsveranstaltung am Donnerstag, 26. Januar, informiert der Pflegestützpunkt Schwarzwald-Baar-Kreis um 18 Uhr im Generationentreff Lebenswert in der Viktoriastraße 7 über die Neuerungen in der Pflege. Das neue Pflegegestärkungsgesetz II bringt verbesserte Leistungen und fünf neue Pflegegrade.



## Für Langlauf fehlt noch Schnee

Drei Langlaufloipen werden in Bad Dürreheim gespurt, zwei starten an der Realschule und eine in Öfingen am Feriendorf. Aber noch liegt zu wenig Schnee, 20 Zentimeter müssen es sein, wenn gespurt werden soll. Archivfoto: Eisenmann

## Vandalismus im Gewerbegebiet

Bad Dürreheim. In blinder Zerstörungswut haben unbekannte Täter zwischen Samstagmittag und Montagmorgen vier Fahrzeuge beschädigt, die auf einem Gelände der Firma Reiff Reifen- und Autotechnik in der Carl-Friedrich-Benz Straße im Bad Dürreheimer Gewerbegebiet abgestellt waren. Die Unbekannten beschädigten nach Polizeiangaben an zwei Transportern, einem Lastwagen sowie an einem Anhänger Reifen mit einem scharfen Gegenstand, rissen vermutlich mit einer Zange Reifenventile ab und schlugen Löcher in die

Rückleuchten der Fahrzeuge. An einem Transporter wurde zudem das Glas am linken Außenspiegel eingeschlagen. Die Beamten des Polizeireviere Schweningen hoffen nun, dass jemand das Treiben beobachtet hat oder sonst irgendwie Hinweise zu Tätern oder ihren benutzten Fahrzeugen geben kann, Hinweise zu der unsinnigen Tat werden an das Polizeirevier Schweningen (Telefon 0 77 20/8 50 00) erbeten. Der Schaden wird von der Firma in einer ersten Bilanz auf ungefähr 1500 bis 2000 Euro beziffert. eb/nq

## Fasnacht Urviecherball am 11. Februar

Bad Dürreheim. Der Urviecherball am Samstag, 11. Februar, ist Start der Dieremer Saalfasnet. Er bietet eine Mischung aus Schauspiel, Tanz und Musik. Musikalischer Höhepunkt wird neben der Urviecher Guggenmusik der Auftritt der Bloos Arsch aus Peterzell. Danach werden zwei Bars geöffnet. Vorverkauf ist am Samstag, 4. Februar, von 11 bis 13 Uhr im Urviecher-Vereinsheim. Karten kosten 9,50 Euro. nq